

Christina Haverkamp
Vortragsunterlagen





Dia-Vortrag an Schulen

von Christina Haverkamp

Die Yanomami-Indianer und der Regenwald

Die Yanomami-Indianer sind eines der letzten noch ursprünglich lebenden Naturvölker dieser Erde. Ihre Existenz wird jedoch zunehmend bedroht. Schuld sind unter anderem brasilianische Goldsucher, die durch rücksichtslosen Raubbau an der einzigartigen Natur den Lebensraum der Indianer systematisch zerstören.

Seit 20 Jahren engagiert sich die Kieler Pädagogin Christina Haverkamp für das Überleben dieser Amazonas-Indianer. Jedes Jahr lebt sie mehrere Monate bei den Indianern im brasilianischen Regenwald. Mit außergewöhnlichen Menschenrechtsaktionen hat sie die Öffentlichkeit auf die bedrohliche Situation der Yanomami aufmerksam gemacht.

1991 organisierte Christina Haverkamp eine Frauenexpedition in den Regenwald und unterstützte ein Ärzteteam bei den Yanomami vor Ort. Im Kolumbusjahr 1992 überquerte sie auf einem selbstgebauten Bambusfloß mit dem Menschenrechtler Rüdiger Nehberg den Atlantik, um auf die Landrechte der Indianer aufmerksam zu machen. In den letzten Jahren baute sie im Amazonasgebiet drei Krankenstationen mit Schulen für die Yanomami auf.

Bedrohte Völker und Umweltschutz sind die inhaltlichen Schwerpunkte des fächerübergreifenden Dia-Vortrags, der Schüler aller Jahrgangsstufen anspricht. An der doppelstündigen Veranstaltung sollten mindestens 200 Schüler teilnehmen. Als Eintritt wird von den Schülern ein Beitrag von 3 Euro erwünscht. Mit diesem Geld wird die neue Krankenstation in Venezuela am Orinoko aufgebaut.

Wenn Ihre Schule Interesse an dem Dia-Vortrag hat, rufen Sie mich gerne an:
Tel. 04347-708134.

A handwritten signature in cursive script that reads "Christina Haverkamp".

Christina Haverkamp • Hökerberg 1 • 24241 Blumenthal • Telefon: 04347 - 708134

E-Mail: christinahaverkamp@web.de • Internet: www.yanomami-hilfe.de

Menschenrechte bedrohter Völker

Die Yanomami-Indianer im Regenwald

Mit eindrucksvollen Bildern berichtet Christina Haverkamp über das Leben der Yanomami. Sie sind eines der letzten noch ursprünglich lebenden Naturvölker dieser Erde. Seit nunmehr drei Jahrzehnten werden sie von Goldsuchern, Großgrundbesitzern, Minenkonzernen und der Holzindustrie bedroht. Christina Haverkamp unternahm viele Expeditionen, um auf die Bedrohung der Yanomami aufmerksam zu machen.

1992 überquerte sie zusammen mit dem Menschenrechtler Rüdiger Nehberg auf einem selbstgebauten Bambusfloß den Atlantik. Mit dieser spektakulären Fahrt bis nach Washington zum „Weißen Haus“ wollten sie während der 500-Jahr-Feier Amerikas auf die bis heute andauernde Unterdrückung der Indianer hinweisen. Weltweit berichteten die Medien über diese Aktion.

Im Jahr 1993 verübten brasilianische Goldsucher ein Massaker an den Yanomami. Christina Haverkamp recherchierte vor Ort, sprach mit Überlebenden, den verantwortlichen Politikern und der Indianerschutzbehörde. Sie hinterfragte Ursachen, relativierte Schuldzuweisungen und zeigte Lösungen auf.

1997 baute Christina Haverkamp zusammen mit den Yanomami in Ixima eine erste Krankenstation auf. Das anfängliche Hilfsprojekt entwickelte sich schnell zu einem Selbsthilfeprojekt. Bald darauf folgte eine zweite und dritte Krankenstation mit Schulen in Papiu (2001) und Mavaquita (2005). Christina Haverkamp, von den Yanomami liebevoll „Kohiba“ (harte Bohne) genannt, wurde 2008 vom venezolanischen Gesundheitsministerium gebeten, im abgelegenen Orinoko-Quellgebiet medizinische Hilfe für die Yanomami aufzubauen.

Abenteuer mit Sinn und das Engagement für Menschenrechte bedrohter Völker sind die Inhalte dieses spannenden und informativen Vortrages.

Der Vortrag dauert 90 Minuten, inklusive Diskussion.

Christina Haverkamp

Christina Haverkamp wurden am 6. 9. 1958 in Nordhorn, Niedersachsen, geboren und schloss das Lehramtsstudium für Mathematik und Sport in Kiel ab. Seit 20 Jahren lebt und arbeitet sie drei bis vier Monate im Jahr bei den Yanomami vor Ort und hält seit 2005 weltweit Vorträge.

- 1989** Sozialpädagogische Arbeit mit Jugendgruppen auf See
- 1990** Erste Expedition zu den Yanomami-Indianern in Brasilien
- 1991** Frauenexpedition mit medizinischer Hilfe für die Yanomami
- 1992** Protestfahrt im Kolumbusjahr auf einem Bambusfloß mit Rüdiger Nehberg über den Atlantik bis zum Weißen Haus nach Washington, um gegen Völkermord und für Landrechte der Indianer Nord- und Südamerikas aufmerksam zu machen.
- 1993** Recherche und Film vor Ort nach dem Yanomami-Massaker
- 1994** Erkundungsreise zu den Yanomami in Venezuela am Orinoko
- 1995** Besuch verschiedener Indianergruppen in Amazonien
- 1996** Vorbereitung eines Hilfsprojektes für die Yanomami in Brasilien
- 1997** Bau der ersten Krankenstation mit Schule für das Dorf Ixima
- 1998** Verleihung des Weitsicht-Menschenrechtspreises in Frankfurt
- 1999** Interviews in Flüchtlingscamps von Albanien, Dokumentation für das internationale Kriegsverbrechertribunal in Den Haag
- 2000** Reise nach Tibet, Besuche zerstörter Nonnenklöster in Lhasa
- 2001** Aufbau einer weiteren Yanomami-Krankenstation mit Schule in Papiu
- 2002** Teilnahme am ersten UNO-Weltkongress für Indigene Völker in New York mit Yanomami-Häuptling Maraxi aus Papiu
- 2003** Unterstützung der Yanomami-Schule in Ixima und Papiu, Teilnahme am zweiten UNO-Weltkongress für Indigene Völker in New York
- 2004** Expedition zu den Yanomami am Orinoko im Süden von Venezuela
- 2005** Aufbau einer Krankenstation für die Yanomami in Mavaquita (Venezuela)
- 2006** Gründung des Vereins Yanomami-Hilfe e.V. in Deutschland
- 2007** Unterstützung der Ausbildung von Yanomami zu Krankenpflegern
- 2008** Einladung an die Harvard University in Boston, USA
- 2009** Vorbereitung einer neuen Krankenstation im Orinoko-Quellgebiet in Venezuela
- 2010** Vorträge in Schulen und Universitäten in Caracas.